

Flachdach teilsanieren statt komplett zurückbauen: Voraussetzungen und Grenzen · Ausführliche praktische Anleitung

Regenwasser von Carport und Terrassenüberdachung gezielt ableiten: Worauf Planer und Eigentümer achten sollten

Warum eine durchdachte Entwässerung bei überdachten Außenflächen entscheidend ist

Carports und Terrassenüberdachungen sind dauerhaft der Witterung ausgesetzt. Anders als bei geschlossenen Gebäuden fällt Regenwasser hier unmittelbar auf die Konstruktion und muss kontrolliert abgeleitet werden. Ohne funktionierende Entwässerung kann Wasser an der Unterkonstruktion angreifen, in den Untergrund sickern oder Nachbargrundstücke belasten. Eine frühzeitige Planung der Wasserführung spart nachträgliche Korrekturen und schützt die Bausubstanz dauerhaft.

Gefälle, Anschlüsse und Fallrohre richtig dimensionieren

Die Basis jeder funktionierenden Entwässerung ist ein ausreichendes Gefälle. Bei Flachdächern – und dazu zählen Carport- und Terrassenüberdachungsflächen – beträgt das Mindestgefälle in der Regel ein bis zwei Prozent. Darüber hinaus müssen Fallrohre und Rinnen für die zu erwartende Regenmenge ausgelegt sein. Die örtliche Niederschlagsintensität, die angeschlossene Fläche und die Anzahl der Anschlusspunkte bestimmen den erforderlichen Durchmesser. Ein zu kleines Rohr führt bei Starkregen schnell zu Überlauf und Wasserstau.

Materialwahl: Entwässerungselemente für Carports und Terrassenüberdachungen

Für die Entwässerung überdachter Außenflächen kommen verschiedene Systeme in Frage. Dachrinnen aus Zink, Edelstahl oder Kunststoff leiten das Wasser am Rand ab. Bei größeren Flächen oder hinterlüfteten Konstruktionen können auch innenliegende Fallrohre oder Schlitzrinnen sinnvoll sein. Wichtig ist, dass alle Anschlüsse an die Fassade oder an Zisternen fachgerecht ausgeführt sind. Die Wahl des Materials richtet sich nach Optik, Korrosionsschutz und Wartungsaufwand.

Anschluss an die Regenwassernutzung oder Versickerung planen

Viele Eigentümer nutzen das Regenwasser von Carports und Terrassenüberdachungen für die Gartenbewässerung. In diesem Fall empfiehlt sich ein direkter Anschluss an eine Zisterne mit ausreichendem Speichervolumen. Ist eine Versickerung gewünscht, muss die örtliche Versickerungseignung des Bodens geprüft sein. Einige Kommunen schreiben Mulden oder Rigolen als Puffer vor, um das Kanalsystem bei Starkregen zu entlasten. Beide Varianten entlasten die öffentliche Kanalisation und nutzen das Wasser sinnvoll weiter.

Wartung und Pflege der Entwässerung nicht vergessen

Eine Entwässerungsanlage funktioniert nur zuverlässig, wenn sie regelmäßig gewartet wird. Laub, Moose und Schmutz können Rinnen und Fallrohre verstopfen. Besonders im Herbst und nach Winterperioden empfiehlt sich eine Sichtprüfung und Reinigung. Frostschäden an Rinnen oder undichte Verbindungen fallen bei der Wartung frühzeitig auf. Wer die Pflege von Anfang an einplant, vermeidet kostspielige Folgeschäden an der Konstruktion.

Vor der Umsetzung fachliche Beratung einholen

Die Entwässerung von Carports und Terrassenüberdachungen ist einheitlich geregelt. Örtliche Satzungen, Grundstücksneigungen und Anschlussmöglichkeiten beeinflussen die Planung. Ein Fachbetrieb kann die örtlichen Gegebenheiten prüfen und ein System vorschlagen, das zum Gebäude und zur Nutzung passt. Neben der technischen Lösung spielen auch Genehmigungsfragen und die Anbindung an bestehende Entwässerungsleitungen eine Rolle. Eine frühzeitige Abstimmung spart Zeit und sorgt für eine dauerhaft funktionierende Wasserableitung.

Weitere Dokumente zum Thema

[Flachdach teilsanieren statt komplett zurückbauen: Voraussetzungen und Grenzen](#)

[Zugehöriges Dokument](#)